// Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 4. Ratibor, den 14. Januar 1824.

Bekanntmachung.

Da auf den Antrag mehrerer Realgläubiger der den Erben des verstorbenen Gustav Friedrich v. Zimietzki gehörigen, im Fürstenthum Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen freien Allodial=Rittergüter Ober=Lubie, Nieder=Lubie und des ehedem zu Dziersno gehörig gewesenen 3ten Antheils von Lubie, welche von der Oberschlesichen Landschaft im Monat August 1819 nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 81228 Rthlr. 11 sgl. 8 pf. gewürdigt worden sind, und schon früher durch die Verfügung vom 23. Juni 1820 sub hasta gestanden haben, wozu sich aber damals kein Kauflustiger gemeldet, — deren Subhastation fortgesetzt wird, und der neue Licitations=Termin auf den 10. März 1824 angesetzt worden ist, so werden alle diejenigen, welche diese Güter mit Zubehör zu erkaufen gesonnen, zugleich aber solche nach ihrer Qualität zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Oberlandes=Gericht vor dem ernannten deputirten Herrn Oberlandes=Gerichts=Rath Zöllmer entweder persönlich oder durch hinlänglich informirte Bevollmächtigte, wozu den am hiesigen Orte unbekannten Kauflustigen die Justiz=Kommissarien Stiller, Stöckel, Cuno und Kriminal=Rath Werner in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihr Gebot zu thun und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag dem Befinden nach erfolgen soll.

Ratibor, den 19. Oktober 1823.

Königl. Preuß. Oberlandes=Gericht von Oberschelsien.

Anempfehlung.

(Beschluß.)

Eine ähnliche Anforderung zur weitern Verbreitung einer „neuen gemeinnützigen Erfindung" ward neulich der Redaktion des Oberschl. Anzeigers von Seiten des Forstmeisters zu Rendsburg in Holstein Herrn Dr. N. A. Binge. Die Sache betrifft „die Feuerspritzen auf eine schnelle, leichte und bequeme Weise, und zwar unter allen Umständen und bei jeder Oertlichkeit, hinlänglich mit Wasser versorgen zu können". Zu diesem Behuf hat Hr. Dr. Binge eine hydraulische Maschine erfunden, der er den Namen Aquator ertheilt hat. Die Vortheile, welche die Anwendung dieser Maschine gewähret, sollen, zufolge dessen Ankündigung, „ausserordentlich groß und vielseitig, sowohl in Rücksicht der schnellen Löschung, als der Vorbeugung der Verbreitung entstandener Brände, wie auch hinsichtlich der Verhinderung frevelhafter Brandstiftungen", seyn. Wie dieser letztere Umstand durch seine Maschine behoben werden kann, darüber erklärt sich der Erfinder sehr naiv folgender Gestalt. Er geht nehmlich von dem Grundsatz aus, daß „bei Weitem mehr Brände durch Gauner und Spitzbuben, als durch die Unvorsichtigkeit der Hausbewohner ihr Entstehen erhalten, und daß die verwüstendsten Brände fast immer frevelhaft angezündet worden sind, indem beutesüchtiges Gesindel begreiflich diejenige Jahreszeit, diejenige Witterung und diejenigen Stellen zum Anzünden erwählt, welche der Verbreitung der Feuergluth am förderlichsten sind, mithin die größte Verwirrung hervorbringen, und folglich die beste Gelegenheit zum Stehlen gewähren." — Da nun zur Herbeischaffung des nöthigen Wassers vermittelst des Aquators nicht mehr als zwei Menschen erfordert werden; so wird durch Anwendung desselben, „in Folge der Entfernung aller überflüßigen Menschen, Gaunern und Spitzbuben die Aussicht auf Erbeutungen bei Feuersbrünsten gänzlich benommen, mithin auch folgerecht (so?) allen, leider seither so häufigen, frevelhaften Brandstiftungen vorgebeugt werden." — Mir scheint der Hr. Erfinder will hier zu viel beweisen, folglich beweist er gar nichts. Indessen könnte die Sache doch ihren Werth haben, und wer sich davon näher informiren will, hat weiter nichts zu thun als dem Hrn. Dr. Binge einen Louisd'or zuzuschicken, wofür man eine genauere Auskunft über die Vor-

theile und die Anwendung des hanfleinenen Schlauches, erhaltenkann.

P — m.

Nachtrag
zum dritten Verzeichnisse meiner Bücher-Sammlung.

Nr.
611—13. Walter Scott, Walladmor; übersetzt von W....s, erster und zweiter Band.
614—15 — der St. Ronans-Brunnen, übers. von Sophie May, erster und zweiter Theil.
616—17. Murawiew (Nicolaus v.,) Reise durch Tarkomanien nach Chiwa in den Jahren 1819 und 1820, aus dem Russischen übers. von Philipp Strahl.
618. Menzel, (Carl Adolph,) Geschichte unserer Zeit, seit dem Tode Friedrichs des Zweiten, erster Theil, bis zum Frieden von Campo Formio.
619. Campan, (Frau v.,) Memoiren über das Privatleben der Königin Maria Antoinette von Frankreich, nebst Erinnerungen und historischen Anekdoten aus der Regierungszeit Ludwigs XIV. des XV. und des XVI., aus dem Französischen, erster Band.
620. Rovigo, (Herzog von,) über die Hinrichtung des Herzogs von Enghien, nebst Aktenstücken und Erklärung des Grafen Hüllin.

Pappenheim.

Subhastation.

Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll das auf der Schloßgasse hieselbst belegene brauberechtigte Haus, welches der jetzige Besitzer, Seifensiedermeister Gottlieb Wazelwek vermöge Kaufkontrakt vom 19. October 1799 für 2100 Rthlr. erkauft, und welches Behufs der Subhastation auf 2007 Rthlr. 20 sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt werden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich feilgeboten werden. Indem dem Publiko bekannt gemacht wird, daß Behufs der Licitation drei Termine und zwar auf den 23. Februar, 30. April, 5. Juli 1824, wovon der letzte peremtorisch, auf dem hiesigen Rathhause in unserm Gerichts-Zimmer anberaumt worden, werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß der Zuschlag an den Best- und Meistbietenden, wenn sonst kein gesetzlicher Anstand vorhanden, erfolgen soll.

Cosel, den 26. November 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen des nunmehr noch von den Freischülern des Königl. Gymnasii zu Ratibor zu entrichtenden Holzgeldes.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publici:

daß nach einer so eben hier eingegangnen Anweisung des Königl. Hochpreißl. Consistorii, vom 1. Januar 1824 an, auch jeder vom Schulgelde befreite Gymnasiast (Freischüler) das, höhern Orts bestimmte monatliche Holzgeld mit 6 Gr. Courant zur Gymnasial-Schul-Casse entrichten muß.

Ratibor, am 26. December 1823.

Königl. Preuß. Gymnasial-Schul-Commission.

Scheller. Wocke. Jonas. Albrecht. Linge.

Paul Leonhard Schmidt.
Jouvelen-, Gold- und Silberarbeiter in Breslau, Riemerzeile Nro. 2046,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Ratibor mit einem vorzüglich schön assortirten Waaren-Lager eigner Fabrik, bestehend in Jouvelen-, fein Gold-, Byjouterien- und Silber-Waaren der neuesten Art, wobei sich meine geehrten Abnehmer der reellsten Bedienung und billigsten Preise können versichert halten. Da ich stets bemüht bin, das mir schon früher geschenkte ehrende Zutrauen auch fernerzu erhalten, so schmeichle ich mir bei vorkommenden Bedarf eines gütigen Zuspruchs.

Mein Logis ist am Ringe bei Herrn Gastwirth Hilmer.

Anzeige.

Gestern, zwischen 6 und 9 Uhr Abends, ist auf der Straße von Rauden nach Ratibor ein alter Kürassier-Pallasch mit einem messingenen Korbe und alter lederner Scheide verloren gegangen, der ehrliche Finder wird hiermit ersucht, denselben der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. Courant abzugeben.

Ratibor, den 13. Januar 1824.

Anzeige.

Um dem allgemeinen Wunsche willig zu genügen, werde ich Sonntag den 1. Februar c. a. in dem hiesigen Theater-Saale einen Masken-Ball arrangiren, wozu jedoch nur anständigen Karakter-Masken oder Dominos der Eintritt gestattet werden kann.

Der vornehmlich gute Geschmack, welcher die hiesigen Masken-Bälle bisher so vortheilhaft ausgezeichnet hat, muß auch fernerhin das erste Erforderniß dieser geselligen Unterhaltung bleiben, wenn diese unschuldige Freude einen reinen Genuß gewähren soll; und wirklich hat auch ein richtiges Taktgefühl des Passenden und Wohlanständigen, jedesmal noch den Beschauern einen solchen Genuß zu verschaffen gewußt, wofür denn auch immer das Sinnreiche, Schöne und Elegante für das verschaffte Vergnügen mit gebührendem Beifall belohnt worden.

Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich durch diese Anregung, theils Veranlassung der völligen Reife manches bereits gefaßten Vorsatzes und theils anderer neuern Entschließungen werden könnte, wodurch der Wunsch aller Freunde des Frohsinns und des Scherzes aufs Angenehmste befriedigt werden möchte. Was ich — meiner Seits — durch bereitwillige Beförderung rein-körperlicher Genüsse durch Speise und Trank werde beitragen können, soll gewiß aufs Beste geschehen.

Für den Eintritt in den Saal, zahlt die Person 10 Sgr. Courant.

Ratibor, den 12. Januar 1824.

Johann Psczolla.
